

Jede Gesellschaft muss ihr Verhältnis zu Fake News neu definieren – Auf eine Fritte mit Andreas EDER und Sabrina KIRSCHNER

Andreas EDER / Sabrina KIRSCHNER

Andreas EDER war einer der Vortragenden der ersten Speak Up! Tagung im Oktober 2021 im Eupener Heidberg,¹ auf die er damals in den Sozialen Medien aufmerksam geworden ist. Er hat sich bei Tagung mit einem spannenden Thema befasst, nämlich der Geschichte von Fake News in der Politik. Im September 2024 habe ich die Möglichkeit gehabt, Andreas beim Mittagessen noch einmal über seine Erfahrungen rund um die Speak Up! Tagung auszufragen. Zwar wohnt er mittlerweile auch in der Großregion, allerdings am anderen Ende, so dass wir unsere Mittagspause virtuell zusammen verbringen. Ich bin gespannt, was er über Politik, Parteien und Lügen in unserem Fritteninterview² zu erzählen hat.

Sabrina KIRSCHNER: Hallo Andreas, auch wenn es schon drei Jahre her ist, dass Du bei der Speak Up! Tagung in Eupen einen Vortrag gehalten hast, freue ich mich sehr, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über deinen Vortrag zu unterhalten. Doch zunächst eine Frage zum Einstieg: Wie magst Du denn deine Fritten am liebsten?

Andreas EDER: Am liebsten esse ich meine Fritten schön knusprig und noch ganz frisch und heiß – und am liebsten zweimal frittiert. Wie in Belgien eben.

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Du deine Fritten am liebsten magst, wäre es super, wenn Du dich noch einmal vorstellen könntest und erklärst, wie Du dazu gekommen bist, dich mit Fake News zu befassen...

Andreas EDER: Ich bin Historiker und untersuche Verlaufsformen und Entwicklungen politischer Kommunikation in historischer Perspektive. In meinem Dissertationsprojekt analysiere ich, wie sich der Lügen-Vorwurf in der Politik im späten 19. Jahrhundert wandelte und zu einem Instrument im politischen Diskurs wurde.³ In einem erweiterten Sinne gehört dazu auch die Frage, welchen

Stellenwert Wahrheit in der Politik für Gesellschaften hatte und hat und wie bewusste Falschnachrichten bewertet wurden.

Sabrina KIRSCHNER: Bei der *Speak Up!* Tagung in Eupen hast Du ja einen Vortrag zum Thema *Verleumdungen, Falschbehauptungen und Wahlkampfaktik. Der ‚Reichslügenverband‘ und die SPD* gehalten. Kannst Du noch einmal die wichtigsten Punkte bzw. Erkenntnisse deines Vortrags so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Andreas EDER: Wir leben im *postfaktischen Zeitalter* voller Lügen und *Fake News*. Diese Gegenwartsdiagnose ist weit verbreitet. Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit politischen Falschbehauptungen und Lügen ist jedoch keineswegs ein neues Phänomen. Vielmehr wurde vor dem Hintergrund einer neuen massenmedialisierten Politik schon um 1900 intensiv über Grenzen und Legitimität politischer Kommunikation in Verbindung mit Lügen gestritten. Mein Vortrag untersuchte als Fallbeispiel dafür die Konfrontation zwischen der SPD und dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, eine antisozialistische Vereinigung. Die SPD bezeichnete den Verband im Zusammenhang mit der Wahl 1907 als *Reichslügenverband* und warf ihm Falschbehauptungen und Lügen vor. Diese seien die Ursache für ihre Wahlniederlage gewesen. Der Reichsverband wehrte sich mit Beleidigungsklagen und warf der SPD ihrerseits Lügen vor.

Der Vortrag argumentierte, dass der Vorwurf der Lüge einen spezifischen und neuen Kommunikationsmodus darstellte, der für die SPD vor dem Hintergrund ihrer Situation um 1907 mehrere Funktionen erfüllte. Der Vortrag zeigte, wie der Vorwurf als Lügner als öffentlich herabsetzender Kommunikationsakt und eigenständige Sprachhandlung nach 1900 entstand. Denn es sollten weniger Falschbehauptungen korrigiert als vielmehr der Gegner gezielt angegriffen werden. Somit löste sich der Vorwurf von der eigentlichen Praktik. Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie sollte in den öffentlichen Meinungsbildern diskreditiert werden als politischer Akteur, der mit unfairen Mitteln kämpfte und nur wegen seiner Lügen erfolgreich sei. Der Fall illustriert, wie erstmals in einer nationalen Kampagne und mit Mitteln der Massenkommunikation der Gegner systematisch als Lügner bezeichnet und seine vermeintlich verlogene Wahlkampfaktik als Ursache für das Wahlergebnis dargestellt wurde.

Sabrina KIRSCHNER: Eben haben wir sie ja schon angesprochen, die nette Nachbarin von nebenan... Ein zentrales Anliegen von *Speak Up!* ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.⁴ Du kommst ja aus der Wissenschaft... Wie war denn

die Tagung für dich, und was hast Du daraus für deine Arbeit in Bezug auf Wissenschaftskommunikation und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft mitgenommen?

Andreas EDER: Die Tagung war für mich eine absolut lohnenswerte und tolle Erfahrung, an die ich gerne zurückdenke. Da waren einmal die vielen Menschen aus unterschiedlichen europäischen Regionen, die sich der wichtigen *Fake News*- und *Hate Speech*-Thematik in ihrem jeweiligen Alltag auseinandersetzen. Auf der Tagung sind dann diese verschiedenen Hintergründe und Perspektiven zusammengekommen und haben ganz neue Einblicke ermöglicht in wissenschaftliche Auseinandersetzungen und praktische Umgänge. Die Praxisworkshops haben mir nochmal ganz neu vor Augen geführt, wie wichtig eine enge Vernetzung zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft ist und wie aus dieser Symbiose neue Energie freigesetzt werden kann. Ich habe mir vorgenommen, noch stärker als bislang im Internet Nachrichten auf ihre Glaubwürdigkeit zu hinterfragen und in meinen Vorträgen und Publikationen auf die historische Genese im Umgang mit Falschnachrichten hinzuweisen.

Sabrina KIRSCHNER: Die Fritten sind bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Kannst Du uns einige Tipps mitgeben, was man im Umgang mit *Fake News* machen bzw. nicht machen sollte?

Andreas EDER: Am wichtigsten ist aus meiner Sicht eine frühzeitige Medienkompetenz und umfassende politische Bildung schon in jungen Jahren. Insofern sind Akteure wie das Institut für Demokratiepädagogik von essenzieller Bedeutung für unser demokratisch verfasstes Gemeinwesen. Als Historiker würde ich daraufverweisen, dass es wichtig ist, sich bewusst zu sein, dass jede Gesellschaft ihr Verhältnis zu Wahrheit, Lüge und Falschnachrichten neu aushandeln muss, und es hier oft zu Konflikten kommt. Die Einsicht darin, dass es sich hierbei nicht um ein alleiniges Phänomen des 20. und 21. Jahrhunderts handelt, kann einen reflektierten Umgang damit schaffen. Weitere Tipps kennt jeder und jede aus seinem beziehungsweise ihrem Umfeld: Nachrichten, die man nicht einschätzen kann, nicht weiterverbreiten; immer mehrere Quellen recherchieren; sich den kognitiven Verzerrungen im Hinblick auf Aufmerksamkeitsökonomien und schlechter Nachrichten bewusst sein.

Sabrina KIRSCHNER: Auch wenn die Mittagspause nun vorbei ist, war es schön, gemeinsam noch mal auf die erste *Speak Up!* Tagung und deinen Vortrag zu schauen.

*Es war schön, mit Andreas noch einmal gemeinsam auf die erste Tagung zurückzuschauen. Politik(er*innen) und Fake News war auch ein Thema, das während der anderen Tagungen immer wieder diskutiert wurde und in diesem Buch gibt es ja auch eine Arbeitsgruppe, die sich diesem Thema gewidmet hat.⁵ Eine Empfehlung, die Andreas gegeben hat, ist auch für uns am IDP⁶ sehr wichtig: Umfassende politische Bildung und frühzeitige Medienkompetenz helfen beim Umgang mit Fake News...*

Bibliographie

- Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>.
- Andreas EDER: *Erwartete Ehrlichkeit. Justiziabilität, Unterstellungen und Zeitdiagnosen politischer Lügen im Vereinigten Königreich und in Deutschland 1883–1912*. (unveröffentlichte Dissertation).
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>.
- Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 247–278.

Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 175–286. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.

Anmerkungen

- 1 Siehe dazu: den Tagungsbericht der Konferenzreporterin Jente AZOU: *Tagebuch einer Konferenzreporterin*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 73–82. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-005>. Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Buch gebündelt. Dazu: Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695>.
- 2 Wie das Konzept der Fritteninterviews entstanden ist, erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- 3 Die Dissertation wurde im Oktober 2024 eingereicht: Andreas EDER: *Erwartete Ehrlichkeit. Justiziabilität, Unterstellungen und Zeitdiagnosen politischer Lügen im Vereinigten Königreich und in Deutschland 1883–1912*. (unveröffentlichte Dissertation)
- 4 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- 5 Hierbei handelt es sich um: Maximilian KRETER / Fabian GRAUTHOFF: *“I WON THIS ELECTION, BY A LOT!” – Fake News und die Frage nach Wahrheit. Donald TRUMP durch die Linsen von ARENDT und RÜSEN*. In: Sabrina Kirschner / Tomke

- Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 247–278.
- 6 Das Institut für Demokratiepädagogik (IDP) hat seinen Sitz in Eupen. Es füllt eine ähnliche Funktion aus, wie in Deutschland die Landeszentralen für politische Bildung. Dazu hält es verschiedene Angebote bereit. Genauer zur Arbeit des Instituts für Demokratiepädagogik findet sich auf der Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>. Außerdem informiert ein Beitrag im Buch zur ersten Speak Up! Tagung über die Arbeit des IDP: Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 199 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.